



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Stammbaum der Freiherren von Fürstenberg etc.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

Stammbaum

der

Freiherrn von Fürstenberg

zu

Waterlapp, Snellenberg, Fürstenberg, Herdringen,
Erbvögte in Graffschafft, Dynasten
in Oberenkirchen.

Aus den Fürstenbergischen Origines des Jesuiten Johann Belbe, den Geschlechts-Tabellen des Ditmar Mollerus aus Dortmund, dem Namensnener des westphälischen Adels von Johann von Berswordt, und alten Schriftdenkmalen.

Friedrich, Edelherr zu Fürstenberg, Sohn Reinhard's, der, als Enkel der Schwester des Grafen Hermann von Arnsberg, im Jahre 1115, den 10. Febr., an dem von den Sachsen am Wilpho-Walde gelieferten Treffen Theil nahm, folgte im sächsischen Kriege der Partei Heinrichs des Löwen, des im Jahre 1180 abgesetzten Herzogs von Sachsen, gegen Philipp, Erzbischof von Köln, und trug als Belohnung für seine Mühewaltung die Zerflörung Fürstenberg's und die größte Schmälerung der angestammten Rechte davon. Daher baute er, ganz in der Nähe von dem verwüsteten Fürstenberg, Waterlapp, zwischen den Städten Werl und Neheim gelegen, mit einer Vorstadt, mit Gräben und Festungswerken, die im vorigen Jahrhundert die Wuth der Truchsefe

zerstört hat. Zur Gattin hatte er laut Dokumenten Adelheiden von Ardeia, die Schwester des Edelherrn Everhard von Ardeia.

Heinrich von Fürstenberg erlangte das durch Wohlthat des h. Engelbert im Jahre 1219 hergestellte Fürstenberg wieder, und vertheidigte es gegen den Edelmann Gerhard von Brubach, den Feind des h. Engelbert, Erzbischofs von Köln. Mit nicht geringerer Treue und gefälliger Dankbarkeit leistete er Hülfe dem kölnischen Erzbischof Heinrich von Mollenark, der im Jahre 1225 den Mord des h. Engelbert rächte, und im Jahre 1230 das Recht der Sibergischen Vogtei verfocht. Seine Gemahlin war Agnes, die edle Herrin von Wildenberg.

Friedrich von Fürstenberg, Herr zu Waterlapp, nimmt zugleich mit seinem Bruder Wenemar und anderen Dynasten Westphalens im Jahre 1254 im Treffen den Paderbornischen Bischof Simon, der Werl, Callenhard, Warstein und Fürstenberg beraubt hatte, gefangen, und übergiebt ihn dem Erzbischof von Köln zur Bewachung. Im Jahre 1264, am vierten Sonntage nach Remigius, bittet ihn die Stadt Callenhard, bei Gelegenheit des Ablebens des Bürgermeisters, der bis dahin die Rolle eines Vasallen spielte, brieflich um neue Verleihung des erledigten Lehens. Friedrich regierte, so lange er lebte, im Besitze gleichen Rechtes, mit seinem Bruder zu Fürstenberg. Seine Gemahlin war Mechtildis von Graffschafft, die Tochter Crafft's, Edelherrn zu Graffschafft.

Wenemar von Fürstenberg, Herr zu Fürstenberg, Stammvater der Familie der Fürstenberge zu Fürstenberg, verpfändet im Jahre 1290 der kölnischen Kirche unter dem Namen eines Lehens den Zehnten zu Hüsten. Sein Stamm starb zugleich mit aus, als Jodok von Fürstenberg den 11. November 1596 zu Wien verblieben war.

Friedrich von Fürstenberg hat sich in allen jenen Kriegen, welche zu seiner Zeit die kölnischen Erzbischöfe mit dem benachbarten Grafen von der Mark und von Arnberg führten, und in welchen Fürstenberg im J. 1295 von Eberhard, Grafen von der Mark, im J. 1309 von dem kölnischen Erzbischof Heinrich, im J. 1311 von Engelbert, Grafen von der Mark, und im J. 1345 von Godesfrid von Arnberg und von Adolph, Grafen von der Mark, belagert, erstürmt und zerstört, und öfter von den Fürstenbergen und den Erzbischöfen von Köln wieder erbaut und besetzt wurde, vielfach Ruhm erworben. Im J. 1309, am achten Tage nach Mariä Himmelfahrt, kündigte ihm der Edelherr Arnold Dungen den Krieg an. Im J. 1326 schließen der kölnische Erzbischof Heinrich, Rupert, Graf von Birneburg, Marschall von Westphalen, mit Friedrich und seinen Vettern, und mehreren Rittern und Städten Westphalens, der öffentlichen Sicherheit wegen, ein Bündniß. Zur Gemahlin hatte er Jutta von Bilstein, die Tochter Theodorich's, Edelherrn von Bilstein.

Wenemar von	Anton.	Wilhelm	Hermann.
<p>Fürstenberg zerstört, als Feind der Baderborner, das Kloster Bodeken zugleich mit der Kirche, und steckt sie in Brand, und im J. 1370, am fünften Sonntage nach der Octave der Apostel, söhnte er sich mit dem Baderdornischen Bischof Simon wieder aus. Im Jahre 1371 wird er von dem</p>	<p>Anton u. Wilhelm kamen dem kölnischen Erzbischof Friedrich bei seiner Belagerung von Dortmund's 1388, und im J. 1390 im Kriege um den Zoll von Kaiserswerth und um das Linnensche Gebiet, gegen Adolph von Kleve und dessen Bruder Engelbert, Grafen von der Mark, zu Hülfe.</p>	<p>machte mit seinen Brüdern im Jahre 1365 einen Vergleich, und leistete bei der Belagerung von Dortmund, 1390 und in andern Fehden der kölnischen Kirche Beistand. Er war kinderlos.</p>	<p>Seine Gemahlin war Ermgardis von Palsterkamp, die Tochter Jakob's von Bock. Er war kinderlos.</p>
<p>Kölnischen Erzbischof</p>	<p>als kölnischer</p>	<p>Geheimer Rath</p>	<p>über die ganze Diöcese, als höchster Führer und Lenker seiner Kriegsmacht und als</p>

erster Landdroste mit großer Machtvollkommenheit über die Provinz Arnberg gesetzt. Daher leistete er, seinem Amte gemäß, der Kölnischen Kirche 1383, in dem Kriege Engelberts, Grafen von der Mark, in welchem Werl, eine Stadt in Westphalen, eingeäschert ward, nützliche und treue Dienste. Er starb im Jahre 1386. Seine Gemahlin war die Edelfrau Katharina von Pattberg.

Friedrich von Fürstenberg erwarb sich, als tapferer Krieger in verschiedenen Kriegen, für die Kölnische Kirche, großen Ruhm. Er leistete nämlich im Jahre 1388 dem Köln. Erzbischofe Friedrich, der Dortmund mit einer Belagerung bedrängte, zugleich mit seinem Bruder Wenemar, mit seinem Oheim, und mit seinen Vettern, Hülfe. Im Jahre 1390 kündigte ihm Timann von Selbach, genannt Doe, wegen des Kölnischen Erzbischofs Friedrich, dessen Feind er war, den Krieg an. Hingegen im Jahre 1394 kündigte er selbst und sein Bruder Wenemar Ruperten von Raesfeldt in Dffendorp eine Fehde an. Als ihre Feinde hinwieder bekannten sich, zu Gun-

Wenemar, der Gründer des Fürstenberg. Stammes in Liesland, war meist in allen Kriegen der Unterstüger und Genosß seines Bruders Friedrich. Seine Gemahlin war Godula Freseken, die Tochter des Johann Freseken, Erben zu Hollinghoffen, welches sie dem Johann Schneidewindt verkauft haben.

Ludolph. — Seine Gemahlin war Anna Lubesheid, genannt Altena. Sie besaßen Wilsbusen als Pfandgut. Ihr Sohn Johann lösete das Schloß Hollinghoffen von Gerhard Schneidewindt, im J. 1457, wieder ein, und pflanzte die Fürstenberge in Hollinghoffen fort. Sein Stamm erlosch mit Ludolph, dem Letzten desselben Namens und Stammes, im J. 1581. Das Schloß Hollinghoffen kam durch Anna, des letzten Ludolph Tochter, welche an Lorenz von Fürstenberg, Herren zu Fürstenberg und Senden, verheirathet war, an die Fürstenberge zu Fürstenberg. Da auch der Stamm Lorenzens erloschen war, wurde es von Ernst, Churfürsten von Köln,

sten Bitter's von Raesfeldt und seines Sohnes Johann, zu gleicher Zeit, Theodor von Bynnehove, Hubert von Lange, Theodor Rodenberg, Heinrich und Arnold Rodenberg, Gerrus von Wiffche, Jordan von Loe, und Johann Rodenberg, Sander und Wessel von Galen Brüder, Spinger von Galen, genannt Rodensterdt, Everhard von Bussepe, die Brüder Engelbert und Johann von Sendene, Johann Lule, Theodor Pepeler, Lambert Schmeck, Bicker und Walter von Brabeck, Bernecke von Dollenkunde, Hugo von Dorstene, Webet von Brabeck, der Bastard, Albert Krief, Theodor Crane, Johann Schyle, Hermann von Heydene, genannt Aldenbach, Heinrich von Baysdunk, genannt Summer, Bernard Dyrman, Johann Lepeler, Sander von Bernevelde, Wenemar Unbekunde, Everhard Heybe, Hermann Vogelstat, Johann Bule, Johann Spiel, Everhard Bolte und Hubert von Lendeninck. Das thut auch Johann Spiegel vom Desenberg, der im Jahre 1395 zugleich mit seinem Bundesgenossen Heinrich Ameye, Friedrich, dem Erzbischof von Köln Feind, auch den Gebrüdern Fürstenberg wegen ihres Eifers für die Kölnische Kirche, Fehde ankündigte. Als sodann der Kölnische Erzbischof Friedrich mit den Grafen von Nassau und Limburg Krieg führte, so leistete Friedrich der Kölnischen Kirche Beistand. Nachher, im Jahre 1407, beginnen für Arnold Dungenen, Heinrich von Droste, Everhard von Wickede, die Gebrüder Albert Sobbe und Wenemar Sobbe, Friedrich von Latte, Theodor von Dingen, Heinrich von Berneholt, Rotger von Effen, Heinrich Danus mit ihren Knechten und Hülfstruppen Feindseligkeiten. Da darauf die Streitigkeiten beigelegt waren, begann Friedrich die Feindseligkeiten wieder gegen Arnold Dungen und dessen Verbündete: Godehard Stecke, Rotger von Werderden, Gerhard von Plettenberg, Bernard von Hagenbecke, Johann von Aldenbocken, Arnold Hensveld, Everhard von Wickede, Heinrich von Holte, Theodor von Dungen, Everhard von Endorpe, Theodor Schenckeber, Rotger Schenckeber, Gebrüder,

angekauft, und ging in den Besitz Wilhelm's von Baiern (de Bavaria), Freiherrn zu Hollinghofen über. Jetzt haben es die Söhne seiner Schwester, die Freiherrn von Hyle, in Besitz.

Isebrand von Schwalmen, Theodor Schade, Johann von Sovene, Walter von Kore, Beso von Brabecke, Theodor Westernich und Wachand, Gebrüder, Heinrich Dvelken, Adolph von Westerhold, Bastard, genannt Korte, Wenemar Hemmerberg, Friedrich Kefelenkegen, Bruno von Hunschede, Johann Wenever, Bernard Hagenvelde, genannt Brige, Johann von Sterenberg, Bastard, genannt Schukosten, Werlag, Schampert, Johann Schulte und Wilhelm Schulte, Johann Hesse und ihre Knechte und Helfer befehden wieder Friedrich. Als auch Friedrich, Erzbischof von Köln, und Adolph, Graf von Kleve und von der Mark, den Paderbornischen Bischof Wilhelm von Berg bekriegten, und im Jahre 1410 nach Verheerung Delbrücks, einer Landschaft der Diöcese Paderborn, daselbst eine große Niederlage erlitten; so stand Friedrich der Kölnischen Kirche bei. Im Jahre 1416 endlich kündigten Anton von Scheidungen, Rutger von Klotyngen, Engelbert von Hilbecke, Heinrich von Schwane, genannt Klehne Hynze, Wolffurt auf dem Berge, Spenwert von Schorlenberg, genannt Strylauff mit ihren Knechten und Helfern, welche, als Feinde des Kölnischen Erzbischofs Theodorich von Mörs, im Interesse ihres Herrn, des Paderbornischen Bischofs Wilhelm von Berg, der mit Theodorich über die Wahl des Erzbischofs von Köln stritt, den Gebrüdern Friedrich und Wenemar und Wilhelm, dem Aeltern, von Fürstenberg den Krieg an. Dieses Friedrich Gemahlin war Walburgis von Ketteler.

Hermann von	Wilhelm.	Friedrich,	Alberta,
Fürstenberg	Seine Gemahlin Gertrudis.	Domherr und Priester zu Hildesheim,	verehlicht mit Friedrich Fre-
Erzbischof v. Köln,	Er war kinderlos.	schenkt den Nonnen in Himmelport	seken.
in der Soester Fehde Hülfe, und wurde		und Dlinghausen bestimmte jährliche Einkünfte, um	
1146, am Sonnabend nach dem Fest		sein und der Seinigen Andenken zu	
des h. Simon und Juda in der Schlacht		erhalten, im Jahre	
von den Soestern gefangen. Als er		1417.	

älter wurde, widmete er sich ganz der Religion, und beschenkte verschiedene Klöster mit reichlichem Vermögen, zur Erhaltung fortwährenden Gedächtnisses seiner und der Seinigen bei den Opfern und Gebeten. Im Jahre 1450, am Tage vor dem Feste des h. Apostels Jakobus unterschrieb er als Zeuge unter mehreren Großen Westphalens die angefertigten Urkunden in Betreff des Herzogthums Jülich und Berg, welches für den Fall, daß Gerhard, der Herzog desselben, ohne Kinder sterben würde, der Kölnischen Kirche zufallen sollte. Auch verließ er im Jahre 1417 dem Nolfo von Beringhusen das Landgut zu Loen, Branco von Heygen und Bernard von Lünen das Landgut Brockhusen, dem Johann von Lünen den Zehnten in Gerlinckhusen, Johann von Hanxleden und Rotger Lurwaldt ein Landgut zu Stockenberg, Goswin Lurwaldt ein Landgut zu Sutterpe und Miste, Rabo von Thulen zu Brucken ein Landgut zu Gerlinckhusen, Hermann von Mette ein Landgut zu Loen, der Stadt Callenhard das Landgut Gerlinckhoff; im Jahre 1433, gerade am Tage des h. Benedikt, dem Theodor Lorck zu Edinckhusen ein Landgut zu Lengeveld; im Jahre 1437 dem Theodor von Lünen ein Landgut zu Gerlinckhusen; im Jahre 1470 Bernarden von Landsberg ein Landgut zu Brenckhusen, als seinen edelen Vasallen und Klienten als Beneficium oder Lehen. Er starb 1471. Seine Gemahlin Hedwig von Reck ist zu Werl in der Pfarrkirche vor dem Altare der Gottesgebärerin und Jungfrau Maria beerdigt.

<p>Benemar von Fürstenberg lebte für Gott und für sich. Er starb den 23. April 1484. Er ward begraben in der Kirche des Klosters Himmelpfort. Seine Gemahlin war Cordula von Galen, die Tochter Sander's von Galen, Herren zu Hertzen, und Sibylla's von Bodelswinig, eine</p>	<p>Friedrich stand dem Kölnischen Erzbischof Theodorich bei der Belagerung Soest's bei. 1446, in der 6. Woche nach dem Sonntag Judica, wurde er in der Schlacht von den Soestern gefangen genommen. Er war kinderlos.</p>	<p>Anton, Stiftsherr zu Münster. Er starb im Jahre 1459 auf Ostermontag. Begraben zu Dortmund, in der Kirche der Franciscaner, die im Jahre 1467, am Tage des h. Martin, bekennen, daß sie zu der Feier einer jährlichen Memorienmesse und zu Gebeten verpflichtet seien.</p>
---	--	--

Frau von wunderbarer Sittenreinheit, welche 36 Jahre als Wittve in Himmelpfort bei ihrer Tochter Ursula, Aebtissin daselbst, um das Kloster sich aufs beste verdient machte und darin ergrauete, verheirathet am Feste der hh. Fabian und Sebastian 1460. Sie starb 1516, den 4. Decemb., und wurde dort bei ihrem Gemahle beerdigt.

Friedrich von Fürstenberg, Droste zu Werl, wird im Jahre 1519 dem Kölnischen Erzbischof Hermann als Rath erwählt. Im Jahre 1484, den 24. Juni, stiftet er mit seinen Brüdern Wenemar und Hermann ein geistliches Beneficium in dem Pfarrhause zu Bremen. Im Jahre 1496 verleiht er der Stadt Callenhard und andern Klienten Lehen. Im Jahre 1543, den 3. April, stirbt er, und ist zu Werl in der Gruft seiner Großmutter beigesezt. Seine Gemahlin war Metta von Plettenberg zu Neilen, die Tochter Nembert Plettenberg's aus Neilen, und Adelheid von Ermelen, verheirathet im Jahre 1503, gestorben 1511, begraben in Himmelpfort.

Wenemar, Stammvater der Fürstenberge im Schloß Stirpe, starb zu Soest im Jahre 1503, den 22. August. Sein Stamm erlosch in Johann Schöneberg von Fürstenberg, Kölnischem Rath, der den 30. Nov. 1645 starb.

Hermann, Domherr zu Münster und Paderborn, Presbyter, und eifrig im Chore der Gottesverehrer, starb im Jahre 1547, am Tage vor Kreuzerhöhung, ward zu Münster begraben, und ist Stifter einer immerwährenden Memorien-Messe in Himmelpfort.

Johann, Abt von Siberg, der zweite Gründer jenes Klosters. Er stand den Seinen vortrefflich vor; starb den 7. Decbr. 1549, und wurde zu Siberg in einer von ihm erbaueten Kapelle begraben.

Anton, Mitglied des Prämonstratenser Ordens zu Cappenberg, Probst in Bück bei Unterwesel, und Doctor des canonischen Rechts.

Kaspar und **Werner**, Ritter des Deutschen Ordens in Liefland, wovon der erste den 19. Oktbr. 1532 starb.

Agatha, Gemahlin 1. des Hermann von Bentling in West-Hemmerm und Hilbefe, 2. des Johann von Schlingel, Landdrosten in Westphalen, zu Wokelem.

Ursula, Aebtissin in Himmelpfort. Sie stand jenem Kloster 48 Jahre vor, und machte sich um dasselbe außerordentlich verdient. Sie starb den 16. Juli 1548.

Elisabeth und Hedwig, Nonnen im Paradies-Kloster bei Soest.

Anna, Nonne in Delinghausen, starb den 12. Juli 1535

Katharina, Decanisse zu Treckenhorst, machte sich um das Kloster Himmelpfort wohlverdient, und starb den 16. April 1526.

Friedrich	Kaspar	Elisabeth	Katharina
von Fürstenberg,	starb als Kind.	ward mit Christoph	starb als Kind.
Rath bei vier Chur-		von Plettenberg in	
fürsten zu Köln; bei		Lenhausen vermählt	
Abolp, Anton, Jo-		den 2. Febr. 1529.	
hann, Gebhard und			

Friedrich, und Droste zu Werl. Seine Unbescholtenheit, Gelehrsamkeit, Klugheit, Beredtsamkeit, hat man sowohl bei der Geschäftsführung des Landes, als auch besonders bei den allgemeinen Reichsversammlungen oftmals erkannt. Den 25. Okt. 1564 erwarb er sich und den Seinigen durch einen Pfand-Contrakt für 10,000 Dukaten die Präfecturen Bilstein und Waldenburg. Im Jahre 1559 wohnte er, als Rath des Kölnischen Erzbischofs Johann Gebhard, dem Reichstage zu Augsburg bei. Im Jahre 1564 wurde er, Behufs Erlangung der Bestätigung der Landes-Privilegien, von den Ständen des Herzogthums Westphalen zum Churfürsten von Köln abgesandt, und zog sich deshalb einen großen Haß und Verdruß von Seiten des Kölnischen Erzbischofs Friedrich zu. 1566 wurde er von demselben als Gesandter zu der Versammlung zu Lübeck geschickt. Er starb den 21. März 1567, im 75. Jahre seines Alters, und wurde zu Scheda begraben. Seine Gemahlin war Anna Westphael, die Tochter Raban Westphaels, Drosten zu Lichtenau und Wünnenberg, und Helena's von Hörde, Herrin zu Bofe; den 3. Aug. 1538 verheirathet, starb sie am Fest des h. Johannes des Täufers, und wurde zu Delinghausen begraben.

Kaspar von Fürstenberg, geboren den 11. Nov. 1544. Im Jahre 1566, den 1. April, im neunzehnten Jahre seines Alters, erlangte er zu Köln die Erlaubniß, beide Rechte zu erklären, und war Geheimer Rath bei fünf Churfürsten zu Köln, bei dreien zu Mainz, und bei dem Fürsten zu Paderborn; ferner Droste zu Bilslein, Fredeburg, Waldenburg, Lenne, Frixlar und Naumburg. Im Jahre 1613, den 19. August, wird er zu Regensburg als Landdroste über Westphalen gesetzt. Den Drosteien Bilslein, Waldenburg und Fredeburg stand er 49 Jahre vor; das Ruder des Herzogthums Westphalen führte er 5 Jahre. Er nahm an allen Reichstagen, die von dem Jahre 1567 bis zum Jahre 1618 gehalten wurden, Theil, sei es nun als Gesandter, oder als einer der ersten Rätthe, und hat in den unglücklichen Zeiten des Staates mit unglaublicher Treue, Anstrengung, Unbescholtenheit, Beständigkeit, der katholischen Religion, dem Römischen Reiche, dem Vaterlande gedient. Während der Truchsesianischen Bewegung, wo fast Alle wankten, verharrte er allein von dem Ritterstande beständig in der Treue der Römischen und Kölnischen Kirche. In dieser Unglücksperiode aller Güter beraubt und exilirt, fand er bei seinem Bruder, dem Domprobste zu Paderborn, eine bleibende Stätte, bis er von dem Erzbischof Ernst zu Köln, der an die Stelle des Truchses gewählt war, im Jahre 1583, den 23. Sept. zum Frankfurter Convent gegen die Truchsesianer gesandt wurde. 1584, den 19. März, leitete er, in Verbindung mit den Führern des bairischen Heeres, die Entwürfe zur Wiedereroberung Westphalens, bekam zugleich mit dem in seine früheren Rechte gesetzten Staate, sein verlorenes Vermögen mit Gewinn zurück, und erlangte meist für alle Inländer, welche der Partei des Truchses gefolgt waren, Verzeihung und Gnade. Daher stand er im höchsten Range bei Ernst und seinem Nachfolger Ferdinand, und Jener versetzte ihm für 6000 Goldgulden die Drostei Fredeburg den 18. Oktober 1585. Diese lösete Max Heinrich, Erzbischof und Churfürst von Köln, Beider Nachfolger und Enkel, im Jahre 1665, den 6. Mai, zugleich mit der Drostei Bilslein und Waldenburg, wieder ein, in der Weise und mit dem Vortheile der Fürstenbergischen Familie, daß ihre Nachkommen ein Zeichen und Ursache haben sollten, auf die Gunst der Fürsten, auf die Verdienste ihrer Vorfahren und auf

Handschriften gar wenig Vertrauen zu setzen, und sich vor dem Leihen gegen Pfänder künftighin sorgfältiger in Acht zu nehmen. Endlich im Jahre 1518, den 5. März, starb dieser vor Allen gelehrte, kluge, beredte und fleißige Mann, in einem Alter von 72 Jahren, 4 Monaten, 2 Tagen, an den Schmerzen des Podagra's. Sein gewöhnlicher Wahlspruch war: „Ich regiere, damit man profitire“ (Praesum, ut prosim!). Da er sich um den Staat so sehr verdient gemacht hatte, so widmete ihm sein Vaterland sehr große Trauer. Er wurde zu Arnsherg in der Kirche zu Wedinghausen vor dem marmornen Altare, der mit seinem Epitaphium errichtet war, begraben. Seine Gemahlin war Elisabeth Spiegel aus Beckelsheim, die Tochter des Johann Spiegel aus Beckelsheim, und der Goda Spiegel *) zum Desenberg. Verheirathet den 4. Oktober 1573, gestorben den 1. Juni 1587, begraben in Beschede. —

Friedrich, Domherr zu Mainz und zu Paderborn, in St. Alban und St. Peter zu Mainz. Geboren 1539. Er stiftet 1605 ein fortwährendes Almosen für sechs Arme, die zu Attendorn ernährt werden sollten. Er starb den 9. Januar 1608, im 70. Jahre seines Alters. Er ist zu Mainz in der Kapelle des h. Johannes des Täufers in der Metropolitan-Kirche begraben.

Theodor, Domherr zu Trier, Domprobst zu Paderborn und Beschede, ward 1546 geboren, den 5. Juni 1585 zum Bischof und Fürsten von Paderborn erwählt. Er hat der Diöcese 33 Jahre, 6 Monate, 28 Tage in den schwierigsten Zeitumständen mit so großem Lobe vorgestanden, daß er keinem der besten Bischöfe nachsteht. Er stellte die katholische Religion wieder her, befreiete die Kirche von Schulden, vermehrte die Einkünfte, erbaute zwei Hauptschlösser, Neuhaus und Wevelsburg, ließ die übrigen verfallenden ausbessern, die verpfändeten lösete er wieder ein, bezähmte das rebellische Paderborn, errichtete das Collegium und Novitiat der Gesellschaft Jesu sammt der öffentlichen Akademie, bereicherte

*) Um das J. 1595 schrieb sich die Familie von Spiegel auch „Speigel,“ wie aus der Inschrift der alten Pfarrkirche zu Daseburg bei Warburg zu ersehen ist.

die Domherrn der Domkirche und die sämmtlichen Klöster der Diöcese mit mehr als Einer jährlichen Beisteuer, und schenkte den Dürftigen ein immerwährendes Almosen. Er starb den 4. December 1618, im 71sten Jahre seines Alters. Nach seinem Tode sehnte man sich auf das innigste nach ihm. Er ist zu Paderborn in der Domkirche begraben. Seinen Wahlspruch: „Besser beurtheilet mich einstens die Nachkommenschaft“ hat der Ruhm nach seinem Tode bewährt.

Othilia wird den 21. Januar 1585, im 33. Jahre ihres Alters, zur Aebtissin in Delinghausen gewählt; den 5. Juli 1589 wird sie als Aebtissin von Herse verlangt; an beiden Orten hat sie sich durch Vermehrung der Einkünfte, durch den Bau von Wohnungen, durch Verzierung der Kirchen, durch Stiftung ewiger Almosen unsterbliches Lob verdient. Sie starb den 7. März 1621, im 72. Jahre ihres Alters, als sie der Kirche zu Herse 33, der zu Delinghausen 35 Jahre mit dem größten Segen vorgestanden hatte.

Anna, nach dem Tode ihrer Schwester Aebtissin zu Delinghausen. Sie starb den 29. November 1626 in Delinghausen und wurde mit ihrer Schwester Othilia bei ihrer Mutter Anna von Westphael begraben.

Ursula, Nonne in Himmelpfort. Sie starb den 2. April 1560.

Selena, Gemahlin des Johann Wulff in Fückten, verheirathet den 1. November 1552.

Barbara, Gemahlin des Heinrich Smising zu Latenhausen verheirathet den 25. August, starb den 30. Januar 1614, und wurde zu Bielefeld in der Franciskaner-Kirche begraben. Sie war die Mutter des Theodor Smising, der im Jahre 1580 geboren und den 10. April getauft wurde; Pathen waren Otto Durgell, Domprobst zu Münster, und Elisabeth Spiegel. Er widmete sich zu Löwen dem Orden des h. Franciscus, wurde durch den Ruf besonderer Heiligkeit und durch seine Kenntniß der Theologie berühmt. Zu dem Adel seines Geschlechtes kommt noch der seiner hinterlassenen Schriften.

Agatha, des Godeschalk von Harthausen in Börden, Paderbornischen Landdrosten, und Drosten zu Dringenberg, Gemahlin, verheirathet den 28. Mai 1583, gestorben den 7. September 1637, begraben zu Gerden.

Ursula, Gemahlin des Rabanus Spiegel zu Beckelsheim und Sweckhausen, verheirathet den 29. April 1577, gestorben im Jahre 1621, begraben in der Jesuiten-Kirche zu Paderborn.

Friedrich von Fürstenberg, Droste in Bilstein und Waldenburg, geboren den 1. März 1576. Er widmete sich den schönen Wissenschaften, der Philosophie und der Rechtskunde zu Köln. Dann hatte er zu Pont à Mousson zum Lehrer und Gastfreund einen allerdings vortrefflichen Rechtsgelehrten, Wilhelm Barclay. Von Johann Swichard, Churfürsten von Mainz, wird er den 1. Februar 1610 als Oberbefehlshaber über das Gebiet Königsstein, von Ferdinand, Septemvir zu Köln und Herzog beider Baiern, den 22. Februar 1624 als Präsekt über Westphalen und Engern gesetzt. Für Beide ging er als Gesandter zu vier Kaisern, zum Könige von Schweden, zu verschiedenen Fürsten, zu mehreren Reichstagen; er war Mainzischer, Kölnischer, Paderbornischer Geheimrath. Den 9. Mai 1622 erhielt er von dem Kölnischen Churfürsten Ferdinand, mit Einwilligung des Domkapitels, die Dynastien Bilstein und Waldenburg, welche schon vormals ihm und den Seinigen verpfändet waren, als Beneficium oder Lehen. Im Jahre 1637, den 27. November wird er, in vaterländischen Geschäften abgesandt, zu Meschede von den Hessen gefangen genommen und nach Lippstadt geführt; endlich im Jahre 1638, im Monat März, wird er befreiet. Als aber im Jahre 1646 die Schweden Westphalen verheerten, so ging er, als Verbannter, nach Bonn, und entschlief dort im Herrn den 9. August. Er hatte ein Alter von 70 Jahren, 5 Monaten, 9 Tagen erreicht, und wurde den 25. Februar 1647 zu Arnsberg ganz nahe bei seinem Vater beerdigt. Seine Gemahlin war Anna Maria von Kerpen, Herrin zu Illingen, aus Westrasien, Tochter Johann's von Kerpen, Dynasten zu Illingen, und der Baronesse Claudia von Bilz, die zu Mainz den 13. Oktober 1608 mit ihm verheirathet und eine mit den größten Tugenden geschmückte Frau war. Sie lebte mit ihrem Ehegatten 37 Jahre in größter Eintracht, starb gottfelig zu Bilstein den 15. März 1646, im 58. Jahre ihres Alters, und wurde den 9. April in Meschede begraben.

Johann Godefrid, Domherr zu Mainz, Trier und Paderborn, Domprobst zu Meschede, geboren den 1. Februar 1579. Er erkrankt auf der Reise, und stirbt bei Siegen in der Graffschaft Nassau den 11. September 1624. Er wurde zu Attendorn in der Pfarrkirche beerdigt. —

Theodor, geboren den 24. Mai 1585, starb den 23. December und wurde in Beschede begraben.

Goda, geboren den 23. Juli 1574, Gemahlin Bernard's von Heiden aus Bruch, verheirathet den 30. Nov. 1594.

Anna, geboren den 23. Nov. 1577. Gemahlin Georg's von Denhausen in Eckholt, Paderbornischen Drost zu Neuhaus. Verheirathet den 6. Febr. 1600. Sie stirbt als eine Frau von ausgezeichnete Frömmigkeit, den 3. März 1641.

Selena, Nonne des Ordens des h. Benedictus in Ueberwasser zu Münster. Geboren 1580, stirbt sie in großem Rufe der Heiligkeit den 3. April 1647.

Othilia, wird den 6. October 1582 geboren und stirbt in demselben Jahre.

Elisabeth, geboren den 9. Januar 1587. Gemahlin Christoph's von Hörde in Störmede und Grinckerfeldt. Verheirathet den 15. Juni 1608. Sie stirbt den 5. November 1632, und ist zu Störmede den 22. November beerdigt.

Friedrich von Fürstenberg, des heiligen Römischen Reiches Freiherr, geboren in Königsstein den 31. October 1618, gegen 3 Uhr Nachmittags, getauft den 20. November. Kammerherr des goldenen Schlüssels und kölnischer Geheimer Rath, Paderbornischer Drost zu Fredeburg, Erbvogt zu Graffschaft, Dynast zu Bilslein, Waldenburg und zu Obernkirchen. Ausgebildet in den schönen Wissenschaften in Deutschland, Italien und Frankreich, zeigte er bei verschiedenen Gesandtschaften und Versammlungen des heiligen Römischen Reiches seine Klugheit, Treue und Beredsamkeit. Den 29. Januar 1646 ward er zu Ferdinand's und den 6. Januar 1652 zu Maximilian Heinrich's, Churfürsten zu Köln, Geheimen Rath befördert. Den 19. Februar 1652 verglich er sich

über die Dynastie Bilslein und Waldburg, die ihm und den Seinigen schon vormals als Lehen überlassen war, mit den Ständen des Herzogthums Westphalen; im Jahre 1653, den 12. Nov. legte er den langen und schwierigen Streit über die Vogtei des Klosters Graffschafft, welchen sein Großvater und Vater mit dem Abt und den Mönchen in Graffschafft gehabt hatte, unter bestimmten Bedingungen bei. Als im Monat April des Jahres 1654 die Churfürsten von Mainz, Köln und Trier die Burg Hammerstein am Rhein, welche die Lothringer besetzt hatten, und welche der Nachbarschaft lange und häufig lästig war, belagerten; so befehligte er selbst die Kölnischen Truppen. Sein Vaterland vorzüglich liebend und geliebt, starb er in Gottseligkeit den 6. Juli 1662 auf seinem Schlosse Herdringen. Den 10. Juli gegen Abend wurde er zu Attendorn in der Kirche der Franciskaner, ohne Trauerpomp, den er untersagt hatte, neben seiner ersten Gemahlin beerdigt. Seine erste Gemahlin war Anna Katharina von der Leyen (de Petra) von der Burg Leyen, Tochter Johann Kaspar's von und zu der Leyen, Herren in Elz, Rath's zu Trier und Drost in Münstermeyfeld, Cobern und Alfen, und Katharina's von Metternich, der Schwester Lothar's, Erzbischofs von Trier. Sie war verheirathet zu Laenstein den 23. December 1645, gestorben in Bilslein den 11. März 1658, begraben den 3. April zu Attendorn in der Kirche der Franciskaner strengerer Observanz. Sie war eine vorzüglich fromme Frau. Seine zweite Gemahlin war Maria Elisabeth von Breidtbach aus Borresheim, die Tochter Wolfgang's von Breidtbach, Vogts und Geheimen Rath's zu Mainz, Dynasten in Borresheim, und der Maria Magdalena, Herrin in Elz. Verheirathet den 9. Juni 1659 in Borresheim. Geboren *) den 10ten

*) Von hieran habe ich das Geschlechtsregister, nach der letzten lateinischen Ausgabe der Monumenta Paderbornensia (Vemgo 1714) berichtet, vervollständigt und bis ins 18. Jahrhundert durchgeführt. Dasselbe gilt von den am Schlusse des ganzen Werkes folgenden Inschriften. Gern hätte ich den Stammbaum bis auf die Gegenwart fortgesetzt, wenn mir die nothwendigen Notizen, welche der Herr Reichsfreiherr Franz Frix von Fürstenberg-Eggeringhausen zum großen Theile schon zusammengestellt hatte, zeitig genug hätten zugesandt werden können.

April 1623, starb sie den 25. September 1679. Sie ist zu Attendorn begraben.

Theodor Kaspar, Canonicus Senior zu Mainz, Speier und zum heiligen Alban zu Mainz, in Belgien im Heere des Katholischen Königs Obrist eines Reiter-Corps, wird geboren zu Königstein den 9. März 1615, stirbt den 21. September 1675, und wird den 10. Oktober in der Fürstenberg'schen Kapelle des hohen Doms zu Mainz begraben.

Wilhelm, Trierscher Chorbischof von St. Mauriz in Tholeja, Domprobst zu Münster, Domherr zu Salzburg, Paderborn und Lüttich, Probst im Buxtorf und zu Meschede, Prior von St. Maria de Campeio auf den Tridentinischen Alpen, Geheimer Rath zu Salzburg und Münster, der Päbste Alexander VII., Clemens IX. und Clemens X. Geheimer Kammerherr, durch viele Gesandtschaften an den Kaiser, an Fürsten und zu den Reichstagen berühmt. Er wird den 13. November 1623, gegen 3 Uhr Morgens, zu Bilslein geboren, den 26. November getauft; Pathe ist Wilhelm von Westphael, Landdroste der Diöcese Paderborn. Seine ausgezeichneten Tugenden sprechen auch nach seinem Tode noch, mannigfache Weihgeschenke zu Salzburg, ein in der Pfarrkirche zu Attendorn errichteter Altar, die Vermehrung der Almosen daselbst, und die Stiftung von immerwährenden Almosen bei den Thejatinischen Vätern; schon deswegen ewigen Andenkens würdig, starb er den 2. Mai 1699, und ist in der Metropolitan-Kirche zu Salzburg beerdigt.

Ferdinand, Domherr zu Hildesheim, Paderborn und Münster; Probst zum heiligen Kreuz in Hildesheim, Prior von St. Maria de Campeio auf den Tridentinischen Alpen, Geheimer Kammerherr des Pabstes Alexander VII. Im Jahre 1661, den 20. April, wird er, während seines Aufenthalts in Rom, in seiner Abwesenheit, zum Bischof und Fürsten von Paderborn erwählt, den 30. Mai bestätigt, den 6. Juni von Sr. Eminenz dem Cardinal Julius Rospigliosi, dem nachherigen Pabst Clemens IX. zu Rom geweiht, und den 4. Oktober zu Paderborn als Bischof und Fürst inaugurirt. Den 19. Juli 1667 wird er zum Coadjutor und Nachfolger des Bischofs von Münster gewählt, den 30. April 1668 als solcher bestätigt. Sein Wahlspruch war: „Mit Anmuth und Kraft!“ Er ward geboren den 21. Oktober 1626,

getauft den 29. November. Paten sind: Ferdinand, Churfürst von Köln, Herzog beider Baiern, und Anna von Fürstenberg, Gemahlin Georg's von Denhausen in Eckholt. Bei seinen bischöflichen Sorgen war es sein vorzügliches Streben die Ehre Gottes und das Heil der Seelen zu befördern. Daher stiftete er in verschiedenen, auch außer Europa gelegenen Ländern 15 Apostolische Missionen, begründete sie für ewige Zeiten, und befahl dieselben 36 Missionaren aus der Gesellschaft Jesu an. Wie sehr er die Schönheit des Hauses Gottes geliebt habe, beweisen rühmlichst in beiden Diöcesen und im Herzogthume Westphalen die Klöster, Kirchen, Kapellen, die er in großer Anzahl theils erbauen und wieder herstellen, theils mit kostbaren und herrlichen Zierrathen ausschmücken ließ. Die Insel Candia befreiete er mit einer sehr großen Geldsumme von der augenscheinlichsten Gefahr der Sklaverei der Türken. Freigebig, wenn es Arme und fromme Zwecke galt, kam er der Dürftigkeit, kam er den Capucinern zu Brakel, den Franciskanern der strengern Observanz zu Attendorn und Paderborn durch immerwährendes Almosen zu Hülfe. Die Einkünfte des Fürstenbergischen Hospitals, das von seinen Großheimen zu Attendorn freigebig gestiftet war, vermehrte er mit einem Vermächtnisse von 5000 Thln. Er errichtete das Gymnasium zu Siegen, und ließ das Gymnasium zu Paderborn, welches von seinem Großheim seligen Andenkens gestiftet war, ausbessern. Endlich (damit wir das Meiste übergehen) hinterließ er seinem Nachfolger zu Paderborn außer einem Brunktißch u. s. w. einen Bischofsornat, 18,000 Thlr. werth; dem zu Münster für ein silbernes Geräth 23,000 Thlr. Er setzte dem Domecapitel zu Paderborn 25,000, und dem zu Münster 33,000 Thlr. für eine jährlich für ihn zu haltende Memorienmesse aus; für die Regulären beiderlei Geschlechts in dem ganzen Stifte Paderborn 6,000 Thlr., außerdem je 1000 Thlr. in Graffschafft, Bedinghausen, Gräventhal, Delinghausen und sonst. Er starb in Folge der Operation des Steines im 56. Jahre seines Lebens, im 23. seines Bisthums zu Paderborn, im 5. zu Münster, 1683, den 26. Juni, am Samstage, nach 6 Uhr Morgens. Als ein so großer Fürst, der nach aller Guten Meinung eines längern Lebens höchst würdig war, genoß er zu seinem größten Ruhme des vertrautesten Umgangs mit den Päbsten, der Freundschaft der Könige,

der Bewunderung, des Beifalls, der Lobpreisung aller Völker. Der Pabst Innocenz XI. beweinte ihn mit diesem Trauerspruche: Wir haben eine große Zierde der Kirche verloren.

Franz Wilhelm, Großmeister des Deutschen Ordens in Westphalen, Comthur in Mülheim und zu Münster zum h. Georg, Geheimer Rath zu Paderborn. Er ward geboren zu Herdringen den 29. Sept. 1628, den 14. Februar 1650 zu Mülheim zum Ritter des Deutschen Ordens geweiht. Den 15. December 1666 wird er zum Coadjutor gewählt, den 20. Mai 1671, bei seiner Gegenwart in dem General-Kapitel zu Marienheim als Groß-Comthur der Baley des Deutschen Ordens in Westphalen. Endlich durch Erbauung des Deutschen Hauses um seinen Orden wohlverdient, stirbt er, in Folge eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde, zum Tode wohl vorbereitet, am Beinbruche, den 3. August 1688. Er ist zu Mülheim beerdigt.

Johann Adolph, als Kammerherr einstimmig zum Paderbornischen Domprobst gewählt den 20. Februar 1681, Domherr zu Hildesheim und Münster, Probst zum h. Kreuz zu Hildesheim u., Droste zu Bilstein, Waldburg und Fredeburg, Geheimer Rath zu Paderborn und Münster. Geboren zu Köln den 16. März 1631; mit Einwilligung des Kaisers hat er Adolphs-Burg zum Andenken an seinen Namen prachtwoll erbauen lassen. Seinen Wahlspruch „Thue recht, und fürchte Niemanden“ hat er sowohl bei seinen Gesandtschaften an den Kaiser, als auch sonst durch die That bewährt, ob es nun galt, die vaterländischen Rechte zu schützen, oder die Unbilde des Krieges abzuwenden, in Wahrheit ein Vertheidiger der Seinen und ein Vater der Armen, namentlich der Franciskaner, denen er zu Limburg einen Altar, zu Klüthen und zu Attendorn eine Kirche nebst Orgel, Hochaltar, Garten und Oekonomie-Gebäude errichten ließ; zugleich legte er an beiden Orten der Fürstbergischen Herberge ein immerwährendes Almosen zu. Er erneuerte die Domprobst-Curie zu Paderborn, und hinterließ dieselbe mit einem wohlangebauten Garten seinen Nachfolgern. Er erbaute die Kapelle der h. Engel in dem dortigen Dome, und den Altar in der Pfarrkirche zu Attendorn. Das Beneficium, welches er bei Lebzeiten auf seiner Adolphs-Burg anordnete, sowie auch die Memorien in den Domen

und in Grafenthal, ließ er durch den Erben fundiren. Einen Territorialstreit mit den Nachbarn beendigte er durch Begrenzungen. Endlich starb er arbeit- und lebensfatt, nach allen Brüdern und Schwestern, als der Jüngste, zu Herdringen, den 15. April 1704. Er wurde, seinem Willen gemäß, in seiner Kirche zu Attendorf, an (dem Altar) der Schmerzhaften Mutter begraben. (Siehe unten die Inschrift der Adolpfs-Burg.) —

Anna Ursula wird geboren den 16. August 1609 und stirbt an demselben Tage.

Maria Katharina, geboren den 28. Januar 1611, zwischen 9 und 10 Uhr Abends, Gemahlin des Georg Christoph Freiherrn von Haselang, erblichen Hofmeisters beider Baiern, Kammervorstehers des Herzogs von Baiern, Geheimen Raths, und Dynasten in Hochkammer und Sibingen. Im Monat Februar 1635 zu Köln verheirathet.

Anna Barbara, Kapucinessen-Monne des Ordens des h. Franciscus zu Köln. Geboren Ofter-Mittwoch in Königstein, getauft den 14. Mai.

Ursula, geboren in Königstein den 6. Juni 1614, zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, Decanisse in Herse, stirbt den 30. Juni 1667, begabt mit besondern Tugenden. Sie ist in der Kirche zu Herse begraben.

Othilia, geboren 1617, den 7. Juni 1643 verheirathet mit Bernard von Plettenberg in Lenhausen, Bergstrate und Freisontorp, Abgeordneten der Stände Westphalens.

Johann stirbt als Kind.

Johann Godefrid, geboren den 31. Januar 1622, stirbt als Kind.

Anna Wilhelmine, geboren 1620, starb den 4. September 1623 an der Dysenterie.

Anna Helena stirbt als Kind.

Anna stirbt als Kind.

Von der ersten Gemahlin.

Franz Emmerich, der Metropolitan- und Adeligen-Collegiat-Kirche zum h. Alban Domherr zu Mainz, geboren zu Bilstein den 7. Oktober 1646, gestorben zu Lyon den 16. December 1667, und daselbst begraben.

Anna Elisabeth, Gemahlin Johann Matthias' von Nehem in Sundermüllen, Osnabrückischen Drosten in Fürstenau und Börden. Verheirathet den 20. Februar 1667, geboren zu Bilstein den 15. Februar 1648. Sie starb in Sundermüllen und ward zu Nelle begraben.

Friedrich, geboren den 23. Januar 1649 zu Bilstein, stirbt nach Empfang der Taufe, begraben in Beschede.

Wilhelm, den 27. Januar 1650 zu Bilstein geboren, stirbt nach Empfang der Taufe, und ist in Beschede begraben.

Anna Margaretha Ursula, den 9. April 1651 geboren, stirbt den 9. März 1652, begraben zu Bonn bei den Mindern Franciskanern.

Max Heinrich, erwählter Droste in Bilstein, Waldenburg und Fredeburg, geboren zu Bonn den 13. Mai 1654, zwischen 4 und 5 Uhr Morgens. Stirbt zu Heidelberg, wo er die Rechtswissenschaft studirte, mit allen Sacramenten der katholischen Kirche versehen, den 6. April 1671, Morgens 4 Uhr, begraben zu Mainz in der Metropolitan-Kirche, in der Kapelle seines Großvaters Friedrich, Stifths Herrn zu Mainz und Paderborn.

Maria Barbara, geboren zu Herdringen den 4. December 1655, getauft den folgenden Tag, verheirathet den 10. Mai 1671 mit Melchior Godofrid, Freiherrn von Hagfeld, Dynasten zu Wilbenburg, Herren zu Schönstein, Werther und Mertens.

Wilhelm Ferdinand, geboren zu Herdringen den 9. Juli 1657, stirbt zu Bilstein den 12. März 1658, begraben zugleich mit der Mutter zu Attendorn in der Fanciscaner-Kirche.

Von der zweiten Gemahlin.

Anna Maria Magdalena, geboren zu Schnellenberg den 22sten März 1660. Verheirathet den 11. Juli 1679 mit Johann Adolph, Freiherrn von Wolff Metternich von der Gracht, Herrn in Lübbeler und Odenthal u.

Ferdinand, Reichsfreiherr, geboren zu Schnellenberg den 22. Aug gegen 9 Uhr Morgens, getauft den 4. September 1661. Taufzeugen sind Ferdinand, Bischof und Fürst von Paderborn, und Maria Jacoba von Elz, Abtiffin im Kloster Marienraht. Des hochwürdigsten, durch-

lauchtigsten Churfürsten zu Köln Kammerherr des goldenen Schlüssels, Geheimer Rath, und Edelherr im Herzogthum Westphalen, Erbdroft in Bilstein, Waldenburg und Fredeburg, Dynast in Obernkirchen, auch Erbvogt in Graffschafft und Ewig. Seine Bemühungen für das Vaterland, seine Schenkungen für die Kirche, seine Foundationen für die Armen und sein Eifer für die Seinigen überlassen wir der Nachwelt zu erwähnen. Mit Verzichtleistung auf die Canonicate in der Metropolitan-Kirche zu Mainz und im Dome zu Paderborn, nahm er Maria Theresia, die Tochter des Freiherrn Wilhelm und Maria Katharinens von Westphalen zu Fürstenberg, Herbram, Laër, Dinkelburg u. den 15. Decbr. 1682 im Schloß zu Neuhaus zur Gemahlin. Er sah seine Kinder in folgender Ordnung.

Ferdinand Anton, Reichsfreiherr, geboren zu Herdringen den 31. Juli, getauft den 7. August 1683, unter Assistenz 1. des Johann Adolph von Plettenberg in Lenhausen u. 2. der Dithilia von Fürstenberg, Herrin zu Lenhausen u. 3. der Katharina Seraphina Freiin von Westphalen, geborene von Brenken. Er war Stifsherr zu Paderborn und Münster; durch Gemeinschaft des Studiums hat er Theil an dem Lobe seines jüngst verstorbenen Bruders, wie folgt.

Wilhelm Franz Adolph, geboren zu Herdringen den 20. Juli 1684, getauft den 30. desselben Monats. Taufpathen waren die drei Brüder Freiherrn von Fürstenberg 1. Wilhelm, der Metropolitan-Kirche zu Salzburg und im Dom zu Münster resp. Probst und Dechant. 2. Franz Wilhelm, Erzkomthur des Deutschen Ordens durch Westphalen in Mülheim. 3. Johann Adolph zu Adolphs-Burg, Domprobst zu Paderborn. 4. Wilhelm, Freiherr von Westphalen zu Fürstenberg, Herbram, Laër u. 5. Agatha von Niehausen, Decanisse zu Herse. 6. Maria Barbara von Fürstenberg, Baronesse von Hagfeld zu Wildenburg, Schönstein u. s. w. Er war der Metropolitane zu Köln und des Domes zu Paderborn und Münster Stifsherr und Probst zum h. Kreuz in Hildesheim. An der kaiserlichen Universität in China wegen rühmlich vertheidigter Thesen in beiden Rechten dort den sogenannten Inthronisirten zugleich mit seinem erstgeborenen Bruder zugezählt, erwarb er sich den Lorber und eine besondere Nota an der Römischen Curie, so daß er

demnächst zu allem Hohen geboren zu sein schien, hätte er nicht, durch einen zu frühen Tod entrückt, in Allen die Sehnsucht nach ihm zurückgelassen, zu Herdringen den 3. April 1707. Er ist beerdiget zu Attenborn bei seinem Großoheim.

Friedrich, geboren zu Herdringen den 21. Juli 1685, den 30sten desselben Monats getauft. Taufzeugen waren 1. Friedrich Christian, aus der sehr berühmten Familie der Freiherrn von Plettenberg, damals Dechant, nachher Bischof und Fürst von Münster. 2. Friedrich Wilhelm, Freiherr von Westphalen zu Laër, Fürstenberg, Dinkelburg &c. 3. Anna Maria Magdalena von Fürstenberg, Baronesse von Wolff Metternich in Gracht &c. 4. Maria Ida von Plettenberg, Herrin von Beverförde in Werries &c. 5. Anna Maria Elisabeth von Holdinghausen, Nonne in Stuben. Er war Stiftsherr des Doms zu Münster und der Ritterkirche zu Bruchsal. Schon von Jugend auf lebte er zu Köln, Mainz, Würzburg, Prag und Siena in Italien sammt seinen beiden Brüdern, und gab solche Beweise von den edelsten Tugenden und von Gelehrsamkeit, daß er schon in seiner Jugendblüthe die reichlichsten Früchte für die Zukunft versprach. Aber von einem hektischen Fieber verzehrt, schloß er gottselig ein zu Rom, den 24. Januar 1706, nachdem er von dem Pabst Clemens XI. den Apostolischen Segen erhalten hatte. Er wurde beigelegt in dem künstlich schönen Monument, welches zur Ehre des hochberühmten Herrn Augustinus Favoritus &c., auf Kosten des Bischofs Ferdinand, zum Zeichen besonderer Freundschaft errichtet war, und zwar in der Basilika Maria Maggiore zum Schnee, auf Anordnung Sr. Eminenz des Cardinals Lorenz Casoni, in dessen hoher Gegenwart auch der ganze Clerus den frommen Manen feierlich das Opfer darbrachte, indem Se. Eminenz der Cardinal Fabroni &c. den Gottesdienst und das Leichenbegängniß verrichtete.

Lucia Antoinette Johanna Wilhelmina, geboren zu Schnellenberg den 3. Oktober, getauft den 12. Oktober 1686. Taufzeugen waren 1. Johanna Maria Katharina, Baronesse von Winkelhausen, Vice-Comtesse in Herdingen, jetzt Aebtissin zu Herse &c. 2. Lucia Elisabeth von Ledebur, nachher verheirathet mit dem Freiherrn von Westphalen, Herrin zu Laër, Fürstenberg &c. 3. Antoinette, Freifrau von Lands-

berg in Erwite. 4. Bernard, Freiherr von Plettenberg, Domherr und Cantor im Dome zu Paderborn und Münster. Sie starb als Kind, und ist begraben zu Hüsten.

Ferdinand Wilhelm, geboren den 18. getauft den 27. December 1687. Taufpathen: 1. Ferdinand, Freiherr von Plettenberg, Dechant zu Paderborn, Domprobst zu Münster. 2. Wilhelm, Freiherr von Plettenberg, des Deutschen Ordens Erzkomthur. 3. Wilhelm, Freiherr von Westphalen, im Dome zu Paderborn und Halberstadt resp. Kellermeister und Domherr, Domprobst zum h. Petrus und Paulus daselbst. 4. Katharina von Droste, geborene von Niehausen, Herrin zu Amcke und Fuchten. 5. Christina Barbara von Ledebur, Canonisse zu Schilbesche. Er war Domherr in Hildesheim, über sein Alter edelmüthig, Niemanden abgeneigt, allen Guten vertraut und lieb, eines recht langen Lebens würdig, welches seine Körper- und Geistesstärke auch versprochen hatten; aber die Dysenterie machte frühzeitig seinem Leben ein Ende, den 20. September 1705 zu Mainz, wo er, in der Fürstenbergischen Kapelle in der Metropolitan-Kirche, neben seinen Vorfahren beigesetzt, ruhet.

Christian Franz Theodor, geboren zu Fürstenberg, den 5., getauft den 14. Februar 1689. Taufpathen: 1. Franz Arnold, dormalen Bischof und Fürst von Paderborn und Münster. 2. Christian Theodor, Freiherr von Plettenberg, Scholasticus im Dom zu Hildesheim. 3. Theodor von und zu Brenken u. 4. Sibonea Katharina von Holdinghausen in Bruchmüllen, geborene von Ledebur. 5. Agatha Katharina, Freiin von Westphalen, jetzt Herrin von Wend in Goldfeld, Craffenstein u. Er war Domherr zu Hildesheim, Paderborn und Münster, auch ernannter Domherr zu Halberstadt.

Maria Katharina Brigitta Othilia, geboren den 5., getauft den 14. April 1690. Taufzeugen: 1. Katharina Seraphina, Freiin von Westphalen, geborene von Brencken, zu Fürstenberg. 2. Katharina Brigitta Baronesse Diaconisse von Westphalen. 3. Othilia von Nagel, Canonisse in Metelen. 4. Heinrich von Böselage, Comthur des Deutschen Ordens. 5. Georg von und zu Niehausen. Sie starb als Kind, und ist zu Hüsten begraben.

Anna Helena Theresia Philippina, geboren zu Herdringen den 15., getauft den 24. Mai 1691. Taufzeugen: 1. Margaretha Baronesse von Breidbach von den Freiherren von Petra (von der Leyen) zu Börresheim. 2. Ursula Helena Freiin von Galen, geborene von Plettenberg. 3. Anna Theresia Freiin von Plettenberg zu Lenhausen u., geborene Wolff Metternich. 4. Engelbert von Beverförde, Domherr zu Münster. 5. Philipp Ludwig von Nagel, auch Domherr zu Münster.

Hugo Franz Johann Georg, geboren zu Herdringen 1692, getauft den 27. Juli. Taufzeugen: Hugo Franz Graf von Königsegg, der Erzbischöfe zu Köln und Salzburg resp. Decan und Domherr, jetzt Bischof in Leutmaritz. 2. Johann Wilh. Freiherr von Reck in Courl, Droste zu Menden. 3. Johann Adolph Freiherr Wolff Metternich in Gracht u. 4. Georg Freiherr von Breidbach in Börresheim, mit seiner Tochter D. Maria Anna, und Anna Katharina Freiin von Elmpt in Burgaw u. Er war Domherr zu Hildesheim und Münster.

Julia Johanna Maria Dominica Georgia, geboren den 21. Juni, getauft den 1. Juli 1692. Taufzeugen: 1. Agatha von Niehausen, Aebtissin zu Herse. 2. Johanna Maria Katharina Baronesse von Winkelhausen und Scherlohe, jetzt Aebtissin zu Herse. 3. Georg von Niehausen, Domherr zu Paderborn. 4. Dominicus von Brenken zu Bemer, Marschall von Paderborn.

Maria Magdalena Francisca Brigitta, geboren zu Herdringen den 8. Nov., getauft den 17. Nov. 1694. Taufzeugen: 1. Anna Magdalena Freiin von Reck aus Gracht in Courl u. 2. Anna Magdalena Freiin von Franckenstein in Döfstadt aus Börresheim. 3. Franz Wilhelm Freiherr von Wend zu Goldfeld, Crassenstein u., Droste zu Mitlage und Hunteburg. Sie starb als Kind, und ist in Hüften begraben.

Maria Henrica, geboren zu Herdringen den 22. Juni, getauft den 1. Juli 1696. Taufzeugen: 1. Maria Ursula von Holdinghausen, Aebtissin in Marienraht. 2. Heinrich Theodor Freiherr von Westphalen, Domherr zu Paderborn und Minden, Probst zum h. Johannes. Canonisse zu St. Maria im Capitol zu Köln.

Lucia Eva Wilhelmina, geboren zu Herdringen den 28. Juli, getauft den 4. August 1697. Taufzeugen: 1. Lucia Freiin von Wolff Metternich, jetzt von Assenburg zu Sinnenburg u. 2. Eva Theodora Wittve von Cykel zu Brochhausen. 3. Wilhelm Freiherr von Metternich, jetzt Domprobst zu Münster, Decan zu Paderborn. Canonisse zu St. Maria im Capitol zu Köln.

Naban Kaspar, geboren zu Herdringen den 9. Dec., getauft den 14. Dec. 1698. Taufzeugen: 1. Naban Gaudenz, Freiherr von Weichs zu Körtlinghausen, Oberjägermeister im Herzogthum Westphalen. 2. Kaspar von Droste, Geheimer Rath des Fürsten von Sulda und Oberjägermeister in Buchonien (Thüringen). 3. Naban von Dynhausen, Wald- und Jagd-Präsekt u. Gestorben als Kind, den 22. Okt. 1699, begraben in Bremen.

Friedrich Christian, geboren zu Herdringen den 2. Sept., getauft den 8. Sept. 1700. Taufpathe: Friedrich Christian, Bischof und Fürst von Münster.

Franz Egon, geboren zu Herdringen den 15., getauft den 26. December 1702. Taufzeugen: 1. Franz Wilhelm Freiherr von Ingelheim, ihrer Kaiserlichen Majestät Geheimer Rath, Präsident der Kammer zu Wehlar u. 2. Franz Egon Freiherr von Wend, Herr zu Grassenstein, Mollen u. 3. Anna Maria Freiin von Metternich, geborene von Truchses aus Wehhausen in Gracht u.

5. Das Haus Fürstenberg verdankt, wie alle alten, sowohl adeligen, als auch berühmten Familien den Ursprung seines Geschlechtes den Waffen und dem Kriegsdienste, den Fortschritt und das Wachsthum desselben aber der Wissenschaft und der Ausbildung in den schönen Künsten, denen es sich in diesem und in dem vorigen Jahrhundert mit solchem Eifer gewidmet hat, daß es sich durch dieselben die Aemter der Landdrosten, Marschälle, Drosten, Gesandten, Geheimen Rätthe, kirchliche Würden, Bischofs-Ehren, die

Gunst der Päbste und Kaiser, Fürsten-Titel und bischöfliche Infuln erworben hat. Als zweite Stütze dieses Stammes wird mit Recht die angestammte Tugend aufgeführt, welche die größte Beharrlichkeit in der katholischen Religion, Ehrfurcht gegen Gott, Treue und Gehorsam gegen den Fürsten, ausgezeichnete Vaterlandsliebe, Mitleiden gegen Dürftige und Unglückliche, Wohlwollen gegen Ordensgesellschaften, Fürsorge für den Gottesdienst, vorzüglichen Eifer für kirchliches Leben, brüderliche, nie unterbrochene Eintracht, in sich begreift. So lange die Nachkommenschaft sich auf diese beiden, wie auf „zwei Geschlechtsbalken“ stützt, wird sie immer sicher vor dem Sturze dastehen und fortbauern. Damit aber die Nachkommen nicht etwa Muster von Gelehrsamkeit und Ahnen-Tugend vermissen, auf welche sie stets hinschauen können: so haben wir das gegenwärtige Geschlechtsregister zusammengetragen, und fügen demselben nun noch einige Fürstenbergische Denkmale, die meistens den Paderbornischen verwandt sind, hinzu.